

LESERBRIEFE

Zu den Stadtratswahlen in Frauenfeld

Hohe Kompetenz in Altersfragen

Die demografische Entwicklung der Bevölkerung lässt keine Zweifel offen: wir brauchen zukunftsgerichtete Strukturen für die Versorgung unserer alten Mitbürger zu Hause und in den Pflegeeinrichtungen. Sie sollen bei allen Unannehmlichkeiten, die das Alter mit sich bringt, zufrieden älter werden in Frauenfeld. Unsere Stadträtin Elsbeth Aepli hat als Vorsteherin des Departements für Alter und Gesundheit bewiesen, dass sie diesen Herausforderungen in jeder Hinsicht gewachsen ist. Ihr Leis-

tungsausweis in Altersfragen ist beeindruckend, sei es durch die Schaffung des Alterskonzepts oder mit der Weiterentwicklung des Alterszentrums Park als innovativer Betrieb mit breitem Angebot. Aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit im Stadtrat bringt Aepli viel Erfahrung mit und sorgt angesichts dreier Rücktritte aus dem Stadtrat für die dringend notwendige Kontinuität in der Führung unserer Stadt. Darum wähle ich aus Überzeugung Elsbeth Aepli in den Stadtrat. *Mario Brunetti, Frauenfeld*

Konkordanz in der Stadtregierung

Exekutivwahlen werden gerne als Personenwahlen bezeichnet. Wer bekannt und gut vernetzt ist, rechnet mit besseren Chancen. Im Interesse der Konkordanz, darf die Parteizugehörigkeit aber nicht vergessen werden. Konkordanz bedeutet, dass die Wahlstärke der Parteien in der Stadtregierung in etwa abgebildet wird. Das politische Gleichgewicht in der Stadtregierung ist genauso wichtig, wie kompetente Persön-

lichkeiten. Dies erfordert im politischen Prozess möglicherweise mehr Geduld. Dafür vermeiden wir eine einseitige Politik und Verzögerungen bei Entscheidungen und Umsetzungen, durch Opposition. Ich bin überzeugt, dass sich Frauenfeld schneller und nachhaltiger entwickeln kann, wenn die Bürger gemäss Wahlstärke der Parteien entsprechend auch im Stadtrat vertreten sind. Ja zur Konkordanz! *René Ruch*

Ein junger Macher für den Stadtrat

Mit Andreas Elliker stellt die SVP Frauenfeld für die Stadtratswahlen einen idealen Kandidaten. In den vergangenen Jahren hat sich der 32-Jährige bei verschiedenen Gelegenheiten als ideenreich, kämpferisch aber auch als kompromissbereit bewiesen. Auch in seinem Beruf als Landwirt denkt Elliker unternehmerisch und passt seinen Betrieb laufend an die aktuellen Standards der Agrarwirtschaft an. Elliker hat auch grosse Fähigkeiten als Motivator: In der Politik gelingt es ihm, unterschiedlichste Personen für

seine Ideen zu begeistern und als Leichtathletiktrainer geht er seinen jungen Athleten mit gutem Beispiel voran. Auch die politischen Gegner bezeichnen Andreas Elliker als dossiersicher und sehen ihn als verlässlichen Politiker. Geben auch Sie diesem motivierten und engagierten jungen Politiker die Chance. Genau solche Leute braucht der Frauenfelder Stadtrat, um die anspruchsvollen Herausforderungen der Zukunft massvoll und bedacht, aber auch mutig anzugehen! *Christoph Keller*

«Säg's em Joh»

Johannes Eiholzer steht für Transparenz, Offenheit und Ehrlichkeit. Ihm ist der Einbezug der Bevölkerung ein grosses Anliegen, dies zeigt er auch mit seinem Angebot des Runden Tisches an der Freie Strasse 17. Unter dem Motto «Säg's em Joh» bietet er der Bevölkerung die Möglichkeit, ihn kennenzulernen und mitzuteilen, was einem in Bezug auf Frauenfeld auf dem Herzen liegt. Ob dies den Öffentlichen Verkehr, die Stadtentlastung, die zukünftige Nutzung

der Stadtkaserne, Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder bezahlbarer Wohnraum betrifft - Eiholzer hört zu, nimmt die Anliegen ernst, diskutiert und erklärt. Es ist spannend, ihm zuzuhören und zu erleben, wie er auf die Leute eingeht und gleichwohl seinen Standpunkt vertritt. Ich werde bestimmt wieder einmal ins Lokal an der Freie Strasse gehen, um mit ihm zu diskutieren und sicher werde ich ihn am 10. Februar in den Stadtrat wählen. *Lars Gubser, Frauenfeld*

Stadtratswahlen

Die FDP Frauenfeld hat Fabrizio Hugentobler für das Amt als nebenamtlicher Stadtrat vorgeschlagen. Mit einem zusätzlichen FDP-Stadtrat kann eine bürgerliche Mehrheit erreicht werden. Es ist auch nicht nötig, dass der Stadtrat exakt die Stärken der im Gemeinderat vertretenen Parteien abbildet. Stadtratswahlen sind Persönlichkeitswahlen. Dort sticht Hugentobler

als Feuerwehrkommandant, der in Frauenfeld aufgewachsen und bestens vernetzt ist, hervor. Im Übrigen werden letztlich in ganz demokratischer Weise nicht die Parteien, sondern die Wähler im Februar über die Zusammensetzung des Stadtrates befinden. Ich weiss bereits heute, dass ich dann Fabrizio Hugentobler in den Stadtrat Frauenfeld wählen werde. *Simon Krauter, Frauenfeld*

Familie und Beruf

Stadtratskandidatin Barbara Dätwyler lebt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und weiss darum genau, worauf es ankommt. Die familienergänzende Betreuung und die frühe Förde-

rung von Kindern sind für sie wichtige Themen. Ich wähle Dätwyler in den Stadtrat, weil sie auch in diesen Bereichen über Erfahrung und Kompetenz verfügt. *Alex Hess, Frauenfeld*

Musik machen ist wie Kochen

Von Pascal Spalinger

Die Schweizer Musikikone Bligg macht am 25. Januar auf seiner «KombiNation»-Tour Halt in der Festhalle Rüegerholz. Im Interview erklärt er unter anderem, was es mit dem Stammtisch auf sich hat, den er immer dabei hat.

Bligg, Ihre Karriere dauert nun schon über zwei Jahrzehnte. Wie sind Sie zur Musik gekommen?

Als Kind hörte ich wie viele andere auch die Schallplatten meines Vaters rauf und runter. Mit sieben Jahren erhielt ich eine Gitarre. Ich hatte zwar ein paar Gitarrenstunden, habe mir aber das, was ich könne, selber beigebracht. Dann kam die Rapmusik auf - damals das ideale Gefäss für mich. Denn dafür brauchte man eigentlich nur einen Stift, einen Schreibblock und die passenden Beats.

Eine Karriere wie die Ihre ergibt sich nicht von heute auf morgen und schon gar nicht von allein. Welches sind für Sie die wichtigsten Ingredienzien für Ihr Erfolgssüppchen?

Ein allgemein gültiges Rezept für eine erfolgreiche Karriere gibt es nicht. In meinem Fall führte jedoch eine Kombination aus Disziplin, Durchsetzungsvermögen, Leidenschaft, Glück und etwas Talent zum Erfolg. Gerade in der Schweiz braucht es wegen des kleinen Marktes ein zähes Sitzleder. Nicht zuletzt hat mir meine Experimentierfreudigkeit einiges gebracht. Das Wichtigste ist aber, mit Spass bei der Sache zu sein. Alles andere folgt dann automatisch.

Woher nehmen Sie die Ideen für Ihre Hits?

Musik machen ist wie Kochen: Mit Experimentierfreude und Leidenschaft kann man einiges bewirken. Wenn jemand neunmal die Mona Lisa malt, verkommt alles zur Routine. Ich habe das Privileg, dass meine Musik bei drei Generationen gut ankommt und mir die Ideen nie ausgegangen sind. Sprüche und Alltagssituationen gibt es immer wieder, und letztendlich sind alle gleich, egal ob Bundesrat oder Bützer.

Bereits vor einiger Zeit haben Sie eine längere Pause eingelegt. Was hat sie Ihnen gebracht?

Ich wollte einfach mal eine Auszeit



Bligg während eines Konzerts im aargauischen Kaisten.

WitwinkellDavid Hubacher

nehmen und Papi sein. Ich konnte aber auch die Weekends geniessen und meine Batterien wieder aufladen, um Nährboden für neue Taten zu erhalten. Es machte Spass, mal etwas Anderes zu machen, aber gleichzeitig haben wir ja auch die Arbeit des aktuellen Werks «KombiNation» beendet, auf dem Musik diverser Stilrichtungen vereinigt ist. Schliesslich ist die Schweiz ja eine Art Europa, in einem einzigen Land zusammengefasst.

A propos «KombiNation»: Einen Titel bestreiten Sie mit Sänger Marc Sway. Wie kam es zur Zusammenarbeit?

Marc ist ein alter Kollege, mit dem ich bisher ein paar Jamsessions hatte. Kurz vor Produktionsende war der letzte Song noch in der Rohfassung, und ich fragte Marc an, ob er mitmachen würde. Er kam aus den Ferien ins Studio, und entstanden ist der Hit «Us Mänsch».

Den Song «In Tüfels Chuchi» haben Sie zusammen mit Sänger ZID aufgenommen. Wie kam es dazu, und wer ist ZID genau?

Bligg: Ich lernte ZID im Studio kennen, und er begleitet mich als Support Act auf meiner «KombiNation»-Tournée. Die war bisher ein grosser Erfolg, und ZID machte einen guten Job. ZID: Ich bin als Sänger und Produzent tätig. Da ich alles selber produziere und einsinge,

bedeutet das enorme Freiheit für mich. Es ist toll, Bligg auf seiner Tour begleiten zu können. So kann ich viele Erfahrungen sammeln und lernen. Denn ich erhalte von den Besucherinnen und Besuchern direkte Feedbacks, und natürlich kennen mich hinterher auch ein paar Leute mehr.

Am 25. Januar gastieren Sie in Frauenfeld. Was darf das Publikum erwarten?

Ein abendfüllendes Programm, das es in sich hat. Mit ZID als Support Act und grosser Bligg-Show mit allen bekannten Hits. Aber auch mit Stammtisch, Stammeis - eigentlich ein Foodcorner - und Autogrammstunde.

Was hat es mit dem ominösen Stammtisch auf sich?

Es handelt sich dabei um eine Art VIP-Lounge in Stammtisch-Form. Der Tisch wurde in Graubünden hergestellt und wird nach der «KombiNation»-Tour für einen guten Zweck versteigert.

Wie geht es in den nächsten Monaten weiter?

Wir werden sicher noch bis 2019 mit der aktuellen Tour unterwegs sein - der wohl umfangreichsten Tour, die ich je unternommen habe. Für danach sind zwar schon ein paar Dinge angedacht, spruchreif ist aber noch nichts.



Märlistadt

Stein am Rhein Die Altstadt von Stein am Rhein ist im Moment mit ganz besonderem Glanz überzogen. Denn die Vorweihnachtszeit ist hier die Zeit der Märlistadt und die Menschen geniessen den Bummel zwischen den geschmückten Holzhäuschen. Die Märlistadt findet noch bis am 31. Dezember statt.

Ihren Leserbrief senden Sie bitte direkt an: red@frauenfelder-nachrichten.ch

Für Sie unterwegs war Tamara Schäpper - Mehr Bilder im Newsportal: www.frauenfelder-nachrichten.ch